

WE-Workshop Freitag, 04.09. – Sonntag, 06.09.2026



**Sozialräume – Netzwerke und
eine Reise durch das Kindergesundheitssystem**

Aula der Hohen Schule, Schulhofstr. 5–7, 35745 Herborn

Samstag, 05.09.2026, Beginn 10:00 Uhr

Europaebene – Landesebene – Region – was entscheidet sich wo?

Irene Soltwedel-Schäfer

ehem. Landtags- und Europaabgeordnete

Verhältnisprävention bei Hitze und Trockenheit

Verhältnisprävention, also Maßnahmen, die darauf abzielen, die äußeren, strukturellen und sozialen Lebensbedingungen so zu verändern, dass die Gesundheit gefördert und Krankheiten vorgebeugt werden. Also die äußeren Lebensbedingungen so zu verändern, dass Menschen auch bei Hitze und Trockenheit gesund bleiben können. Im Mittelpunkt stehen deshalb nicht nur individuelle Verhaltenstipps, sondern vor allem Maßnahmen in Städten, Einrichtungen und Nachbarschaften.

Was bedeutet dieses bei Hitze und Trockenheit ?

Nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts starben im Sommer 2025 etwa 2.500 Menschen an den Folgen hoher Temperaturen. Seit dem Jahr 2000 geht fast jeder Todesfall durch Extremwetter auf Hitze zurück. Gleichzeitig nehmen gefährliche Hitzewarnungen in Europa deutlich zu. Wenn die klimaschädlichen Emissionen nicht ausreichend reduziert werden, könnten in Deutschland künftig bis zu 15 zusätzliche heiße Tage pro Jahr auftreten.

Was bedeutet dieses bei Hitze und Trockenheit ? (Fortsetzung)

Die Auswirkungen der Hitze sind jedoch nicht für alle Menschen gleich. Besonders gefährdet sind ältere und pflegebedürftige Personen, Babys und Kleinkinder, Schwangere sowie Menschen mit Vorerkrankungen. Auch Personen, die im Freien arbeiten, sind hohen Belastungen ausgesetzt. Hinzu kommen Menschen, die in schlecht gedämmten Wohnungen leben und keine Möglichkeit haben, sich ausreichend abzukühlen. In dicht bebauten Stadtteilen mit viel Asphalt und wenig Grün wird die Hitze besonders stark gespeichert. Häufig leben dort Menschen mit geringem Einkommen, denen die finanziellen Mittel für Klimaanlage oder andere Schutzmaßnahmen fehlen.

Was bedeutet dieses bei Hitze und Trockenheit ? (Fortsetzung)

Hitze beeinträchtigt nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die psychische Verfassung. Hohe Temperaturen können den Schlaf stören, Stress verstärken und bestehende psychische Belastungen verschlimmern. Außerdem führen Hitzewellen zu mehr Krankenhauseinweisungen, zusätzlichen Krankheitstagen und einer stärkeren Belastung von Pflegeeinrichtungen.

Ein Plan für kühle Städte und Schutz für alle

Maßnahmen:

- Kühle Räume für alle. Offene, klimatisierte Räume schaffen, in die sich bei Hitze jede*r zurückziehen kann mit kostenlosem Trinkwasser, Sonnencreme und Toiletten.
- Krankenhäuser, Pflegeheime und soziale Einrichtungen sollen verbindliche Hitzeschutzkonzepte erhalten, damit Menschen auch bei Extremhitze sicher versorgt werden können.
- Bibliotheken sollen an Hitzetagen auch sonntags öffnen. Und der Eintritt ins Schwimmbad muss für Kinder und Jugendliche bezahlbar bleiben.

Ein Plan für kühle Städte und Schutz für alle (Fortsetzung)

Mehr Grün statt Grau. Die Menschen benötigen den Schatten von Bäumen statt überhitztem Beton. Bis 2030 sollten europaweit drei Milliarden neue Bäume wachsen, ein großer Teil davon in unseren Städten. Schulhöfe, Kitas und Spielplätze bekommen Schatten, zuerst in den heißesten Viertel.

Niemand bleibt allein. Hitzepatenschaften in der Nachbarschaft sollten gefördert werden, damit jemand nach allein lebenden älteren oder kranken Menschen schaut. Mobile Kühlteams und Hitzebusse versorgen wohnungslose Menschen mit Wasser und Erster Hilfe.

Ein Plan für kühle Städte und Schutz für alle (Fortsetzung)

Städte, die Wasser speichern können. Mehr begrünte Dächer und Fassaden, weniger Beton und Asphalt: So speichert die Stadt das Regenwasser und kühlt sich an heißen Tagen selbst. Bei Starkregen läuft das Wasser nicht mehr ungebremst in die Kanäle.

Versiegelter Boden sollte aufgebrochen werden, wo er nicht mehr gebraucht wird.

Frau Irene Soltwedel-Schäfer

- Vom 5. April 1987 bis zum 18. Juli 1994 Mitglied im hessischen Landtag und dort in der 12. Wahlperiode Vorsitzende des Ausschusses für Landwirtschaft und Forsten.
- Mitglied des Europaparlaments von 1994 bis 1999 und dort Vorsitzende des Währungsausschusses.
- 1999 Gründung der Consulting **European Communication** Förderberatung von Firmen/Institutionen und Projekten auf europäischer Ebene.